

VII.

Was kostete eine Gnadenkirche vor dem Bau?

Schlesien verdankt seine Gnadenkirchen nur der schonungslosen Ausbeutungspolitik der Habsburger. Die „aus dem unerschöpflichen Vorrang angestammter erzherzoglich Österreichischer Clemenz ihren treu gehorsamsten Untertanen“ zufließende und mit „tausend Freudenjahren“ begrüßte „überschwängliche kaiserliche Gnadenerweisung“ war dem Wiener Hofe nichts anders als ein neues Mittel, von Städten, die durch Krieg, Brand, Pest ruiniert, durch schlechte Verwaltung verwahrlost, durch Entziehung ihrer alten Rechte ohnmächtig geworden waren, Städten, in denen man seit dem 30jährigen Kriege selbst die verfallenen und wüst liegenden Häuser besteuert hatte, neue Summen zu erpressen.

Was unser sittliches Empfinden aber am tiefsten verletzt, ist die ungezügelte Begehrlichkeit der hohen und niederen Beamten, die alle für die Vermittlung dieser Gnade bezahlt sein wollten.

Die Stadt Freystadt hat 1708 als Hauptargument zur Unterstützung ihrer Bitte um eine Kirche ihre Armut angeführt. Der Kirchbesuch der Bauern werde das einzige Mittel sein, „um die erstorbnen Kommerzien wieder zu beleben“. Sie war in der Tat so arm, daß 1706 die Schützenbrüderschaft einen Teil ihrer goldenen Kette münzen ließ, blos um der Stadt ganze 200 Gulden leihen können.

Sie hat trotzdem keinen Augenblick gezögert, daß vom Kaiser geforderte donum gratuitum zu zahlen, um die Kirche zu erlangen. Es war etwas Fatalismus bei dieser Bereitwilligkeit. Das zeigt folgende Stelle aus einem Pro Memoria.¹⁾

¹⁾ Akten der ev. Gnadenkirche Freystadt. Daraus auch alles folgende.

„Auch ist gedacht worden. Solte wieder Vermutten das Glog. Fürsth. Sich dißfalls opponiren, So Sollen Sie nur glauben, das Ihr Maytt. denoch daß darlehn fordern würde von Fürsth., wen es auch nicht mit einer Kürch und Schule Consol. würde“.

So zahlten die Stände das Darlehn von 80 000 fl., die Stadt ihre 10 000 Gulden. Wie groß der Eifer der Bürger zu helfen war, zeigt folgende Liste:

	Mit Gott 1709	rtgl.	flgr.	fl
1. Jan.	Bon Johann Geigern	50	—	—
	„ Hanß Abert	33	10	—
	„ Melchior Kunradt sen.	50	—	—
	„ Abraham Schefflern	53	10	—
	„ der Siegmundt Kleinerten, Wittfrau	33	10	—
	„ der löblichen Bäderzunft	53	10	—
	„ Heinrich, Bürgern von Heinhendorf	13	10	—
	„ Abraham Rothen	50	—	—
	„ Hanß Girge Grielt Und Caspar Geldnern	40	—	—
	Bon Daniel Hempel	66	20	—
	„ Johann Lindnern sen.	66	20	—
	„ Siegmundt Pöllert	30	—	—
	„ der löblichen Schuhmacher Zech	100	—	—
	„ George Fechner Kretschmern in Heinhendorf	100	—	—
	Bon Gottfriedt Mende, Jeremias Scholz Und Christian Jacobi	33	10	—
	Bon Christoph Heinrich Mellen	40	—	—
	„ Hanß Jacobi	200	—	—
	„ Georg Richtern	13	10	—
	„ Friedrich, Bürgern Von Oberherzgewalde	20	—	—
11. Jan.	Bon Christoph Nehlern	66	20	—
28. Jan.	„ Abraham Schefflern	53	10	—
29. Jan.	„ Maria, Schönbornen Wittib	200	—	—
5. Febr.	„ Hanß Franken, Strieckern	40	—	—

Mit Gott 1709

rthl. | sgr. | ♂

	Von Christoph Güntern	100	—	—
5. Febr.	" Hans Georg Fellenberg Gerichtsscholzen Von Heinzendorf	166	20	—
7. dto.	Von der löbl. Schmiedezeche	66	20	—
	" Friedrich Eichners seel. Wittib Von Oberherzgewalde	133	10	—
	Von Benjamin Sorgen	66	20	—
	" Von der löbl. Striederzeche	66	20	—
7. dto.	" Heinrich Jorden	33	10	—
	" George Heinzen Von Oberherz gewalde	20	—	—
	" Barbara Kirschken	100	—	—
8. dto.	" Hans Bürgern, Von Oberherz gewalde	26	20	—
10. dto.	" Christoph Weigeln auf dem Niederdorfse	66	20	—
11. dto.	" der löbl. Töpferzeche	100	—	—
	" Dorothea Hoffmann	50	—	—
18. dto.	" Samuel Golisch	100	—	—
	" Siegmundt Busch, Gerichtsscholzen in Scheibe	66	20	—
	" Hans George Fellenberg, Scholz Von Heinzendorf	100	—	—
22. dto.	" Melchior Zippeln	66	20	—
	" der Fleischer- Becker Und Schumacher Zunften	400	—	—
7. Marth	" Melchior Kunrath senior	50	—	—
9. dto.	" Matthes Härtel Und George Schöneich Von der Linde	66	20	—
	" George Matzen	66	20	—
	" Siegmundt Sucker vom Neustadtel	66	20	—
30. dto.	" Christoph Rothen	66	20	—
5. April	" Christoph Gürnten	50	—	—
3. May	" der löbl. Fleischhauer Zunft	100	—	—
9. dto.	" Gottfried Lindnern senior	66	20	—
13. dto.	" Johann Lindnern senior	60	—	—
28. Augusty	" Johann Lindnern senior	40	—	—
	Summe	3770	—	—

Mit Gott 1709

rthl. | sgr. | §

Monat May Heinrich Nehler Schuhmacher			
Bnß geliehen	200	—	—
Die gnädige Frau Röhren Vorhero . . .	800	—	—
Dem Alten Hn. Caspar Selgen restieren wir	1000	—	—
Summe	5770	—	—

Als am 16. Januar 1709 der Kirchenvorsteher Kallert nach Wien reiste, um im Auftrage der Gemeinde die kaiserliche Forderung und Gegengabe anzunehmen, erhielt er 2 Instruktionen, eine öffentliche und eine geheime. In der geheimen wurde ihm erlaubt, die Bürgerschaft dem Kaiser gegenüber bis zu einer Summe von 30 000 Gulden zu verpflichten, und zugleich ihm anempfohlen, „wegen offerirunge bey Monsr Dublen und Graff Bratislaf, als h. v. Sannig sich wohl in acht zu nehmen, und sich nicht hirinne überehlen.“

Am 19. März erschien Graf Zinzendorf, der kaiserliche Bevollmächtigte, in Freystadt, um den Kirchplatz in Augenschein zu nehmen. Wie teuer der Bürgerschaft diese Ehre kam, zeigt folgende Rechnung:

1709	Mit Gott Inn Freystadt 1709	rthl.	sgr.	§
Bnkosten bey der hohen Kaisl Com- Kommission Zum gehaltenen tractament				
Bor Fische von Schlawe 1 Zettel . No	1	9	10	
Bor Karpen und Hechte von Sagan No	2	25	22	10
Bor Confecturen, Capern und Oliven No	3	15	14	
Bor Brücken, Lachz. holl Käse Zitronen und wachslichtern No	4	12	5	3
Bor Ungerischen und Österreicher wein No	5	65		
Bor haber No	6	12		
Räucher Pulver No	8		7	
Bor Semmel und Prezeln No	2	1	7	2
Bor Stede und Heu, als				
24 bediente und Kutscher zu speisen No	9	15	19	6

1709	Mit Gott Inn Freystadt 1706	Rthl.	fgl.	J
Vor brande-wein, heu und stroh . . .	No 10	4	9	
Vor Brod und Bäckerlohn	No 11	6	24	
Vor Gewürze	No 12	11		11
Vor Lichte und Seife	No 13	2	1	
Vor Toback und Karthe	No 14		15	6
Mehr vor lichte	No 15		7	6
Vor d Tractament als d Hr Superin- tendent Neumeister hier gewest	No 16	10	19	4
Heringe 1 To	No 17	1	10	
Dem Roche, vor 1 Schogf Kraut, Sellerh alß Äpfel	No 18	2	26	
Rthl.	196	19		—

verte

1709	Mit Gott Inn Freystadt 1709	Rthl.	fgl.	J
Ann Transport von umbstehender Seiten				
	Rthl.	196	19	
Vor Döpfe und Tiegel	No 19	1		
Vor Bier	No 20	2	12	
Vor Butter	No 21	2	15	
Vor Mostrich	No 22		8	9
Vor Bier	No 23	1		
Vor Semmel	No 24		12	
Summa Rthl.	204	6	9	

Im Sommer 1709 war die Gemeinde eifrig darauf bedacht, das donum gratuitum ja rechtzeitig nach Wien gelangen zu lassen. Ebenso eilig aber hatte man es mit einem Geschenk an den Geheimen Referendar Herrn von Sannig, der das Donativ in Empfang nehmen mußte. Herr von Knobelsdorf auf Herwigsdorf, der wußte, wie mans anfangen mußte, hatte gemahnt, den Dank für seine Dienste „bei Leibe nicht zu vergessen.“

Nachdem daher am 23. Mai die 10 000 Gulden Donativ durch das Haus Riemer in Breslau an das Haus Leschenkohl in Wien gezahlt waren, wurden am 27. Juni 1709 dem Glogauschen

Obersteueramtsverwalter 1500 Gulden für Herrn von Sannig ausgezahlt. Ein gleichzeitiges Anschreiben an den Empfänger sprach die gehorsamste Bitte aus, „unser mit tausend freuden Thränen begoßenes Urmuth zu einem geringen Anfang des ohnausbl... lichen reichlich erfolgenden Seegen Gottes auf und anzunehmen“, und stellte für weitere Dienste noch 300 Gulden in Aussicht.

Mit welchen Summen damals diese Herrn bedacht wurden, zeigt ein Zettel zweifelhafter Herkunft, in dem vermerkt ist, daß „im ganzen Lande von dehnen Ständen“ 118 000 fl. aufgebracht und „also repartiret“ würden:

S. Exc. Herren Grafen von Zinzendorf	10 000
H. Legations Raht	800
H. B. Stralenheimb	20 000
dem Königl. Schwed. Agenten	500
H. G. v. Bratislav	12 000
H. G. Antohn B. Schafgotsch	5 000
H. G. Wilhelm v. Schafgotsch	4 000
H. G. v. Schlegenberg	4 000
H. v. Trainstädt	2 000
H. v. Doeblin	2 000
H. v. Sannig	2 000
H. v. Ponickau Wienerische Subs. dye. (sic!)	1 400
der Kahl. Böhmb. Hof-Canzleien	4 000
Vor einen guten Freundt	1 500
H. v. Starneck	200
H. v. Holdenberg	800

Auch die ev. Bürgerschaft zu Freystadt hatte unter solchen Ausgaben zu leiden. Dazu kamen die Reisen ihrer Vorsteher nach Breslau zur Kommission, nach Wien an den Hof, nach Schweidnitz zur Besichtigung der Bauart der dortigen Kirche, der Reisezuschuß für den Herrn von Rottenburg, den Vertreter der Stände in Wien, und der Preis für den Kirchplatz¹⁾ so daß sie, ehe sie daran denken konnte zu bauen, schon folgenden Kostenüberschlag machen konnte:

¹⁾ Er stellte sich schließlich auf 1 450 Thaler, von denen nur 450 angezahlt wurden. (Quittung vom 25. Juni 1709. Vergl. auch S. 267: Caspar Selge war der Verkäufer des Kirchbergs).

H. von Rottenburg zur der Reise nach Wien bezalt	100 „
§ do: gratuito	6 666 „ 20 „
tagio davon	88 „ 26 „
Reyse unkosten überall	300 „ — „
Un die hohe Commish. Discretion und Tractament	1 333 „ 10
zu den Sportel nach Wien	1 000 „ —
für den Platz	1 500 „ —
d. H. §. zu praesentiren	640 „ —
	—————
	rthl. 11 628 „ 26
oder fl. 17 443 „ 6 fr.	

— Dr. Dumreise.